



April 2026

***Popillia japonica* (Japankäfer) – ein Schädling – viele Wirtspflanzenarten – großes Schadpotenzial**

Auftreten und Ausbreitung des Japankäfers



Foto: © LELF, J. Schaller, Seitenansicht des Japankäfers *Popillia japonica*; charakteristisch sind die 5 hellen Haarbüschel an den Seiten des Hinterleibs (rote Pfeile) und 2 weitere oben auf dem letzten Körpersegment (gelber Pfeil)

Das ursprüngliche Befallsgebiet von *Popillia japonica* in Italien (Erstfund in der EU) breitet sich weiter aus und reicht inzwischen bis ins Schweizer Tessin und südlich über Mailand hinaus. Nördlich der Alpen wurde der Japankäfer erstmals im Jahr 2021 in Basel entdeckt. Zunächst ging man davon aus, dass einzelne Tiere über Transportmittel eingeschleppt wurden. Ende Juni und Anfang Juli 2024 kam es in Basel jedoch zu mehreren Fängen in Lockstofffallen, was auf die Bildung einer Population hindeutete. Gleichzeitig wurde in Zürich-Kloten eine weitere Population festgestellt. Im Jahr 2025 folgten, wie in den Jahren zuvor Nachweise in Baden-Württemberg (BW), Bayern (BY) und erstmals in Hessen (HE) sowie ein Einzelfund in Brandenburg (BB).

In Baden-Württemberg besteht seit 2025 ein abgegrenztes Gebiet, bestehend aus einer Befalls- und einer Pufferzone im Raum Freiburg. Dort wurde eine kleine Population des Japankäfers festgestellt. Zusätzlich reicht die Pufferzone eines abgegrenzten Gebietes aus der Schweiz nach Baden-Württemberg hinein. In Hessen wurde der Käfer zunächst von einem Bürger in einem Privatgarten entdeckt, woraufhin in der Umgebung zusätzliche Fänge erfolgten und ein abgegrenztes Gebiet mit Befalls- und Pufferzone eingerichtet wurde.

In Bayern gehen die Behörden bisher nicht von einer Population vor Ort aus. Die meisten Fallenfänge in BW und BY liegen entlang wichtiger Verkehrswege, die aus den abgegrenzten Gebieten Italiens und der Schweiz nach Deutschland führen. Einzelne Individuen „reisen“ auf Transportmitteln wie motorisierte Fahrzeuge oder Zügen aus Befallsgebieten mit.

Es zeigte sich, dass Käfer häufig unbeabsichtigt transportiert werden, etwa in Koffern, Zügen oder Verpackungen. Auch in Brandenburg gab es 2024 einen Fund eines toten Käfers in einer Verpackung sowie 2025 einen einzelnen Fang in einer Baumschule, der umfangreiche Kontrollmaßnahmen nach sich zog.

Biologie und Schadpotenzial des Käfers

Der Japankäfer besitzt ein breites Wirtspflanzenspektrum und kann zahlreiche Kultur- und Wildpflanzen schädigen. Dazu gehören landwirtschaftliche und gartenbauliche Kulturen, Zierpflanzen, Gehölze, Obstgehölze, Weinreben sowie Grünflächen wie Rasen, Weiden und Wiesen. Die erwachsenen Käfer können aufgrund ihrer großen Anzahl die Blätter von ganzen Pflanzen abfressen und Früchte sowie Blütenstände schädigen. Die Larve im Boden schädigt durch ihre Fraßaktivitäten die Wurzeln der verschiedensten Pflanzen. Besonders wohl fühlen sich die Larven in feuchten und daher auch in bewässerten Gebieten. Aufgrund seiner Biologie kann der Japankäfer sowohl als Larve im Boden, etwa in Substraten oder Rollrasen, als auch als erwachsener Käfer leicht verschleppt werden. Seine Mobilität und die Vielzahl möglicher Transportwege begünstigen eine schnelle Ausbreitung. Wegen seines hohen Schadpotenzials wurde *Popillia japonica* in der Europäischen Union als Unionsquarantäneschädling und als Schädling mit besonderer Priorität eingestuft.

Vorgehen bei einem Fund

Beim Auftreten oder Verdacht des Auftretens des Japankäfers besteht eine unverzügliche Meldepflicht für jede Person.

Wenn möglich, sollten ein oder mehrere Exemplar/e gefangen und so aufbewahrt werden, dass das/die Tier/e nicht entweichen können (Dose/Glas mit festem Deckel). Zusätzlich kann das Behältnis im Kühl-/Gefrierschrank aufbewahrt werden. Eine Konservierung mit klarem Alkohol ist ebenso möglich. Sollte beides nicht zur Hand sein, genügt als erstes ein Foto, auf dem die Merkmale des Japankäfers gut zu erkennen sind. Falls vorhanden und möglich ist ein Vergleichsobjekt (Münze, Streichholz, Lineal oder ähnliches hilfreich).

Die Meldung muss an den zuständigen Pflanzenschutzdienst erfolgen und möglichst alle notwendigen Informationen enthalten. Für das Land Brandenburg bittet der Pflanzenschutzdienst um die Verwendung des veröffentlichten Meldeformulars der Pflanzengesundheitskontrolle.

Zusätzlich stehen die Kontaktmöglichkeiten per E-Mail an pgk_uqs@lelf.brandenburg.de sowie telefonisch unter 0335 60676-2101 zur Verfügung.



Die Pflanzengesundheitskontrolle des Landes Brandenburg stellt auch in Brandenburg Lockstofffallen zur Überwachung des Japankäfers auf. Um die Kontrollen nicht zu beeinträchtigen sollten die Fallen nicht berührt oder entleert werden.

Foto: © LELF, S. Hänsch Lockstofffalle *Popillia japonica*